WRITE FOR RIGHTS

BRIEFMARATHON 2026

2001 begann der Amnesty International Briefmarathon, mittlerweile *Write for Rights* genannt, als kleine Aktion. Heute ist es das größte Menschenrechtsevent der Welt: Rund um den Tag der Menschenrechte schreiben hunderttausende Unterstützer*innen auf der ganzen Welt Briefe, schicken Solidaritätspostkarten, unterzeichnen Petitionen, um das Leben von Menschen in Gefahr zu verändern. Mit *Write for Rights* erreichen wir deshalb jedes Jahr positive Veränderungen für Menschen: Zu Unrecht Inhaftierte werden freigelassen, Verantwortliche werden vor Gericht gestellt und für Menschen im Gefängnis verbessern sich die Haftbedingungen.

UNSER EINSATZ WIRKT!



TÜRKEI: ŞEBNEM KORUR FINCANCI. Die türkische Professorin ist eine renommierte Gerichtsmedizinerin, die sich seit Jahrzehnten für den Schutz der Menschenrechte einsetzt. Der Kampf gegen Folter ist ihr besonders wichtig. Doch den türkischen Behörden ist ihr Engagement ein Dorn im Auge. Deshalb schikanieren sie Şebnem Korur Fincancı seit Jahren mit Inhaftierungen und haltlosen Anklagen. Im Februar 2025 sprach ein Gericht sie frei vom Vorwurf der „öffentlichen Verunglimpfung des türkischen Staates“, nachdem Amnesty sie im Briefmarathon 2024 unterstützt hatte.

„Die Briefe, die sich auf meinem Schreibtisch türmen und immer wieder dasselbe sagen: Du bist nicht allein. Manchmal ist genau das der Satz, den ein Regime am meisten fürchtet.“

Şebnem Korur Fincancı



TUNESIEN: SONIA DAHMANI ist Anwältin sowie TV- und Radio-Kommentatorin in Tunesien. Sie setzt sich seit vielen Jahren offen für Menschenrechte ein und spricht klar über Rassismus und die Zustände in tunesischen Gefängnissen. Genau deshalb geriet sie ins Visier der Behörden.
Mehr als eineinhalb Jahre war Sonia unter unmenschlichen Bedingungen inhaftiert – mit Ratten in der Zelle, ohne angemessenen Zugang zu Medikamenten und medizinischer Versorgung. Das harte Vorgehen gegen Oppositionelle und Kritiker*innen ist ein Angriff auf die Rechtsstaatlichkeit und die Menschenrechte in Tunesien. Im Dezember 2025 wurde Sonia Dahmani unter Auflagen freigelassen. Unser gemeinsamer Einsatz hat etwas bewegt.

AMNESTY INTERNATIONAL ÖSTERREICH
Lerchenfelder Gürtel 43, 1160 Wien
Tel.: (+43 1) 78008-0
amnesty.at
regionwien.amnesty.at
regionalteam.wien@amnesty.at

Fotos: © Amnesty International / Privat
Cover: © Ilse Heinecke

REGION WIEN
AMNESTY INTERNATIONAL





© privat

ÄGYPTEN: Marwa Arafa ist eine ägyptische Menschenrechtsaktivistin, Übersetzerin und Mutter. Seit über sechs Jahren wird sie allein wegen ihres friedlichen Engagements willkürlich inhaftiert. Sie unterstützte Familien politischer Gefangener und inhaftierte Kinder. Marwa droht wegen unbegründeter Terrorismusvorwürfe lebenslange Haft. Ihre Gesundheit hat sich im Gefängnis stark verschlechtert. Angemessene medizinische Versorgung wird ihr verweigert.
Marwa Arafa muss sofort und bedingungslos freigelassen, und alle Anklagen gegen sie müssen fallengelassen werden.



© CRISTOSAL

EL SALVADOR: Ruth López koordinierte jahrelang Untersuchungen zu Korruption, Machtmissbrauch und Menschenrechtsverletzungen in El Salvador.
Seit Mai 2025 befindet sie sich in Untersuchungshaft. Die Behörden werfen ihr „Veruntreuung" im Zusammenhang mit früheren Beratungstätigkeiten vor. Menschenrechtsorganisationen sehen ihre Inhaftierung als Versuch, sie wegen ihres Engagements und ihrer öffentlichen Kritik an staatlichem Handeln zum Schweigen zu bringen.
Seit 2022 schränkt ein Ausnahmezustand in El Salvador die Grundrechte massiv ein.



© privat

HONGKONG: Owen Chow ist ein Demokratieaktivist aus Hongkong, der sich seit seinem 15. Lebensjahr für eine gerechtere Gesellschaft einsetzt. Aber Kritik an der Regierung ist in Hongkong gefährlich geworden.
2021 wurde er festgenommen, nachdem er an inoffiziellen Vorwahlen zur Auswahl von Wahlkandidat*innen teilgenommen hatte. 2024 wurde er wegen Verschwörung zur Untergrabung der Staatsgewalt zu mehr als zwölf Jahren Haft verurteilt. Außerdem verbrachte er mindestens drei Jahre in Einzelhaft.
Fordere die Behörden Hongkongs auf, Owen Chow sofort und bedingungslos freizulassen.



© privat

MALI: Rokiatou Doumbia ist Unternehmerin, Aktivistin und Influencerin aus Mali. Unter dem Namen „Rose Poivron" sprach sie auf TikTok über steigende Lebenshaltungskosten und unterstützte Frauen beim Aufbau kleiner Unternehmen.
Im März 2023 wurde sie festgenommen, nachdem sie die steigenden Lebenshaltungskosten und Malis Militärregierung kritisiert hatte. Im August 2026 wurde sie wegen „Diskreditierung des Staates" und „krimineller Verschwörung" zu zehn Jahren Haft verurteilt.
Fordere die Behörden Malis auf, Rokiatou Doumbia sofort und bedingungslos freizulassen.



© privat

PAKISTAN: Imaan Mazari-Hazir und Hadi Ali Chattha sind ein verheiratetes Menschenrechtsanwaltspaar in Pakistan. Sie setzen sich beruflich für Opfer staatlicher Unterdrückung ein – trotz Drohungen und Schikanen durch die Behörden.
Am 24. Jänner 2026 wurden sie zu langen Haftstrafen verurteilt, weil sie in sozialen Medien ihre Solidarität mit Aktivist*innen aus Belutschistan und Paschtunistan bekundet und das pakistanische Militär kritisiert hatten. Ihre Inhaftierung ist ein Angriff auf die Meinungsfreiheit und soll kritische Stimmen zum Schweigen bringen.



© Daria Egereva, personal archive

RUSSLAND: Daria Egereva ist eine Aktivistin für indigene Rechte und Klimagerechtigkeit aus Sibirien. Sie gehört dem indigenen Volk der Selkup an, das nur etwa 3.500 Menschen zählt.
Im Dezember 2025 nahmen russische Behörden sie wegen angeblicher Verbindungen zu einem Netzwerk für indigene Rechte fest, das sie als „terroristisch" eingestuft haben. Wegen ihres friedlichen Einsatzes für die Gebiete, Sprachen und Kulturen indigener Völker drohen ihr bis zu 20 Jahre Haft.
Fordere die Freilassung von Daria Egereva und ein Ende der Verfolgung indigener Aktivist*innen.



© privat

TANSANIA: Am 6. Oktober 2025 wurde **Humphrey Polepole**, ehemaliger Diplomat und Regierungskritiker, in Daressalam von unbekannten Sicherheitskräften aus seinem Zuhause verschleppt. Seine Familie fand die aufgebrochene Haustür und eine große Menge Blut. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.
Humphrey hatte die Regierung öffentlich für die Einschränkung von Grundrechten und die Verfolgung der Opposition kritisiert. Es besteht der Verdacht, dass er deshalb zum Ziel wurde. Fordere die tansanischen Behörden auf, unverzüglich bekannt zu geben, wo Humphrey Polepole ist und was mit ihm geschehen ist.



© Augustin Le Gall

TUNESIEN: Ayachi Hammami ist ein tunesischer Menschenrechtsanwalt, der sich seit Jahrzehnten für Opfer von Unrecht und die Unabhängigkeit der Justiz einsetzt. Er kritisiert offen die zunehmende Unterdrückung in Tunesien und verteidigt Anwälte, Richterinnen, Journalist*innen und Oppositionelle.
Im April 2025 wurde er nach einem nur wenige Minuten dauernden Verfahren zu acht Jahren Haft verurteilt. Im November 2025 wurde die Strafe auf fünf Jahre reduziert. Aus Protest gegen seine Inhaftierung trat er 45 Tage lang in den Hungerstreik.
Fordere seine sofortige Freilassung.